

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	Wintersemester
		(akademischen Jahr)	18/19
Studiengang:	English Studies	Zeitraum (von bis):	02. 09. - 26.01
Land:	Spanien	Stadt:	Córdoba
Universität:	Universidad de Córdoba	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS +	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:			x		
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN: x

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung lief sehr glatt. Dank den Websites und Informationsveranstaltungen war immer relativ klar, was man bis wann getan und abgegeben haben musste, weshalb ich damit kaum Probleme hatte. Die Spanische Uni allerdings hat sich mit manchen Antworten gut Zeit gelassen, was, wie man mir sagte, der Mentalität des Landes geschuldet sei. Dass das teils stimmt, teils aber auch ein Vorurteil ist, werde ich weiter unten genauer ansprechen. Organisatorisch ist aber erst mal nichts weiter zu sagen, außer, dass letztendlich alles gut geklappt hat.

Wenn du über Córdoba nachdenkst und kein Spanisch kannst, wirst du allerdings schnell merken, dass deine Auswahl an Kursen sehr begrenzt ist. Zwar bietet die Fakultät, an der ich war (Filosofía y Letras) English Studies an, allerdings nur wenige Kurse, wenn man nichts wählen will oder kann, dass zu sehr in die Sprachwissenschaft geht. Wie es an anderen Fakultäten aussieht, weiß ich nicht, allerdings zeigten sich diverse Spanier sehr überrascht, dass ich überhaupt irgendwo auf Englisch studieren konnte, also – vorher schon mal alle Kurse anschauen, bevor man negativ überrascht wird :)

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Zwecks Finanzierung habe ich selbstverständlich Unterstützung von ERASMUS erhalten, habe aber auch Auslands-Bafög beantragt, was mir genehmigt wurde. Ohne die Hilfe meiner weltbesten Mutter hätte ich aber nie im Leben zusätzlich auch noch die Wohnung hier in Dortmund halten können, ohne sie zwischenzuvermieten. Auch hier mein Tipp: rechtzeitig planen, wie das finanziell aussieht. Einen Teil der ERASMUS-Förderung bekommt man nämlich erst nach dem erfolgreichen Aufenthalt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Spezielle Dokumente brauchte ich keine. Mein Personalausweis hat mich innerhalb Spaniens zuverlässig von A nach B gebracht und sogar nach Marokko, was ein Trip-Angebot der Erasmus Family Córdoba war. Von diesen Erasmus-Organisationen gibt es zwei – Erasmus Family und ESN (Erasmus Student Network). Zwar war Marokko der einzige Trip außerhalb der EU, der angeboten wurde, jedoch hätte ich bei ESN einen Reisepass benötigt. Also sagen wir mal so, einen zu haben ist nie falsch.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

An der TU selbst habe ich Spanisch A1 angefangen und gegen Ende abgebrochen, weil ich dank diverser Exkursionen zu oft gefehlt habe. In Córdoba selbst haben wir einen gratis Intensivkurs (A1/A2 zusammen) gestellt bekommen, der sich aber dank fragwürdiger Terminplanung ab der zweiten Woche mit der Uni überschritten hat – und den ich somit auch nicht beenden konnte. Ansonsten gibt es THEORETISCH den OLS-Kurs, aber praktisch hatte ich mit meinen englischen Kursen genug zu tun, um während meiner ganzen Zeit in Spanien tatsächlich kein Spanisch zu lernen.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Alles locker. Man kommt im unpünktlich verschrienen Spanien tatsächlich gut von A nach B (dazu später mehr). Da Córdoba kein Zielflughafen von Ryanair ist (und, glaube ich, auch keinen Flughafen hat, aber dafür lege ich meine Hand nicht ins Feuer), ist meine deutsche Truppe in Malaga gelandet und von da aus nach Córdoba weitergefahren, wo wir uns am Busbahnhof getrennt haben. Das Ding bei Córdoba ist, es ist relativ klein. Heißt, man kommt überall auch ganz gut zu Fuß hin (im Zentrum jedenfalls), und ich war schnell bei der Wohnung. Da hat man mir die Schlüssel überreicht.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Fakultät Filosofía y Letras – gelegen in einem ehemaligen Krankenhaus, direkt in der historischen Altstadt. Ich weiß ja nicht, wie die anderen Fakultäten so sind, aber ich wäre neidisch auf diese wunderbare Lage. Wer nach Córdoba will und sich die Karte schon mal angesehen hat, wird feststellen, dass Córdoba's Aushängeschild – die Mezquita – direkt um die Ecke ist, und auch sonst das gesamte Touristenareal. Auch von Innen war an der Fakultät absolut nichts auszusetzen. Vielleicht bis auf die Tatsache, dass mehr als ein einziger, einsamer Lageplan den Auslandsstudenten viel Gutes tun könnte. Die Fakultät ist zwar nicht groß, aber man kann sich trotzdem erfolgreich darin verlaufen. Nach dem Weg zu fragen, gestaltet sich ohne Spanischkenntnisse dann immer als abenteuerlich, auch, weil im Sekretariat leider nur der kleinste Teil der Angestellten Englisch spricht. Dafür aber, immerhin, im Exchange Office. Die Bibliothek an sich ist hell und sauber, hat aber das gleiche Problem wie unsere Dortmunder – Platzmangel. Zu Stoßzeiten kann es gut passieren, dass man keinen Sitzplatz mehr bekommt. Sehr gestört hat mich auch der Copyshop. Versteht mich nicht falsch, ich liebe Copy-Shops, aber nicht, wenn ich keine vereinzelt Druckstationen zur Verfügung habe, die ich selbst bedienen kann, und der Copy-Shop zu normalen andalusischen Zeiten Pause macht (also Nachmittags, genau dann, wenn man meistens etwas drucken muss). Man steht meistens eine gute Weile an, bis man bedient wird, was ich Luxusgöre nicht gewohnt war. Zu der Cafeteria würde ich gerne etwas sagen, kann ich aber nicht, weil sie geschlossen war, als ich ankam und eröffnet hat, kurz bevor ich wieder gefahren bin. Die Uni hat aber auch diverse Snackautomaten und einen kleinen Laden für Knabberzeug, Sandwiches und Obst um die Ecke, also habe ich im Schweiß meines Angesichts überlebt. Gerade so.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich hatte Glück. Während meine Kommilitonen sich immer über mindestens einen Professor zu beklagen hatten, kam ich mit allen gut klar. Das ist auch wichtig, weil es passieren kann, dass man manche davon in der Woche sehr oft sieht. In Córdoba finden Kurse nämlich nicht nur ein mal die Woche statt, sondern drei Mal je eine Stunde Theoriesitzung und eine Stunde Gruppenarbeit. Ich habe das Prinzip sehr geliebt, weil ich das Gefühl hatte, viel mehr zu lernen, intensiver auf Themen eingehen zu können und vor allem – in der Zwischenzeit nichts zu vergessen. Kann ich wirklich empfehlen. Wichtig zu wissen ist, dass Studenten aus der Kulturwissenschaft damit rechnen müssen, dass jeder Kurs, den sie belegen, immer bis zu einem gewissen Grad auch Grundtheorien der Linguistik mit einbezieht – was ich persönlich sehr spannend und unglaublich fördernd fand, gerade im Bereich Diskurstheorie. Also keine Angst davor, es lohnt sich. Was Studienleistungen betrifft, hat jeder Dozent seine eigenen Vorgaben. Es ist üblich, die Veranstaltungen mit einem Examen zu beenden (geschrieben habe ich 3). Um für das Examen zugelassen zu werden, müssen manchmal aber auch noch Teilleistungen erbracht werden, zum Beispiel Essays oder Projekte. Zwei meiner fünf Kurse haben durch die Teilleistungen völlig das End-Examen ersetzt, zwei hatten eine Zweiteilung aus Teilleistung und Examen und ein Kurs hatte nur das Examen. Hausarbeiten schreiben ist keine Form des Kursabschlusses, von der ich gehört hätte.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautio, Wohngeld etc.)

Über Interasmundo habe ich meine Wohnung gefunden – dieser Anbieter vermittelt Zimmer ausschließlich für Erasmus-Studenten in ganz Córdoba. Für die Kautio von einer Monatsmiete habe ich mir (natürlich vor Ankunft) ein Zimmer gesichert. Allgemein kann ich diese Organisation empfehlen, besonders, wenn man kein Spanisch kann. Der Service war zuverlässig und freundlich. Zwei Dinge haben mich aber gestört: Zum einen kann man die Miete nicht überweisen, sondern muss jeden Monatsbeginn zu dem Büro gehen, um sie Bar zu bezahlen. Vorteil: Man kann sich Pakete wunderbar an deren Adresse liefern lassen und dann da abholen (an alle, die sich den Stress mit dem Postamt sparen wollen, weil sie nie zu Hause sind). Der zweite Nachteil ist, dass ich dementsprechend auch nur andere Auslandsstudenten als Mitbewohner hatte, davon zwei Deutsche, eine Französin und eine aus Nicaragua. Mit allen habe ich entweder Englisch oder Deutsch gesprochen, was für meine Skills zwar gut, für meinen Lernprozess und das „Feeling Abroad“ aber eher von Nachteil war. Auch von Nachteil war der Komfort – inzwischen weiß ich zwar, dass nicht unbedingt jede Wohnung so aussieht, aber die meisten Studenten wurden in „billigere Unterkünfte“ einquartiert, die nicht unbedingt im besten Zustand waren. Auch nicht verwahrt, aber ein Hotelzimmer bekommt man nicht. In Spanien laufen viele Wohnungen noch mit Gas – heißt, dass man Gasflaschen per Telefon bestellt und für ca. 15€ das Stück liefern lässt. Man schließt sie an, und über das Gas läuft dann der Herd und das Warmwasser. Das funktioniert zwar schon alles, wie es soll, aber das ständige Nachbestellen in einem Fünf-Personen-Haushalt geht einem dann doch schnell auf die Nerven. Wissen muss man, dass Zentralheizungen in Córdoba ein urbaner Mythos sind, die Wohnungen schlecht isoliert sind und dass es im Winter Nachts schon mal Minusgrade haben kann. Total im Rennen sind so kleine Heizgebläse, die viel Strom verbrauchen und nur so lange was bringen, wie sie an sind. Also – dicke Klamotten mitnehmen. Ich weiß, es ist Südspanien, ich weiß, im Sommer geht das an die 40 Grad da, aber vertraut mir. Winter is coming. Wissen muss man auch, dass die Müllcontainer hier gewisse Regeln haben – Müll einwerfen darf man nur zwischen 7 und 10 Uhr Abends, ansonsten zahlt man Strafe (wir hatten viele exotische Theorien darüber, warum das so ist).

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Es lebt sich gut in Córdoba. Je nachdem, was man braucht, jedenfalls. Für das gute Essen ist Südspanien nicht umsonst berühmt und die Tapas in Córdoba sind preiswert und wirklich lecker! Im Supermarkt kostet das Meiste ungefähr so viel wie in Deutschland, mit einigen Schwankungen. Zwei Dinge sind allerdings ein My teurer als hier: Wasser und Papier. Das Wasser in Südspanien hat einen gewissen Chlorgehalt, den ich schon nach den ersten vier Tagen so verinnerlicht habe, dass das Leitungswasser hier in Deutschland fast schon „geschmacklos“ ist. Aber wer das nicht mag oder will, der muss Wasser kaufen. Das gibt es in Flaschen und Kanistern im Supermarkt.

Warum Papier so teuer ist, wüsste ich auch gerne, aber das ist wohl die Erklärung dafür, warum Straßenverkäufer einem in Südspanien Taschentücher anstatt Rosen andrehen wollen. Die Eintrittspreise variieren sehr nach Event. Da ich kein Spanisch spreche, habe ich nicht allzu viele davon besucht, also kann ich dazu nichts sagen. Aber ich sage mal so, die zahllosen Läden in der Shoppingmeile haben mein Portemonnaie mehr getötet als das.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Wie ich oben schon sagte – man kommt ganz gut voran in Spanien. Aber zu welchem Preis, frage ich, zu welchem Preis. In Spanien ist Busverkehr weitaus verbreiteter als in Deutschland. Was wir hier an vereinzelt Fernbussen haben, ist in Andalusien relativ groß und normal. Dafür findet man nur in größeren Städten eine Metro, und das Zugsystem kostet gut und gerne mal zwischen 25 und 50€, Tendenz steigend. Dafür hat man vor dem Betreten des Zuges einen Security Check, man hat reservierte Sitzplätze und allgemein eher den Komfort, den wir hier in Deutschland aus IC's kennen. Wer Geld sparen will, ist also mit Bussen besser bedient – die brauchen aber auch doppelt so lange. In Córdoba selbst allerdings fahren normale Linienbusse und die wichtigsten Punkte erreicht man auch wunderbar zu Fuß, wenn man nicht weit außerhalb wohnt. Meine Mitbewohnerinnen haben versucht, dieses „Problem“ mit einem gebrauchten Fahrrad zu lösen. Allerdings hing keine Woche später ein Schild in unserem Fahrstuhl, laut dem es verboten sei, Fahrräder damit zu transportieren. Wie sich der Stadtrad vorgestellt hat, dass die Studenten ihre Fahrräder – die unten keinen Stellplatz haben – ohne Fahrstuhl bis in den siebten Stock transportieren sollen, wurde uns allerdings nicht mitgeteilt.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die beiden Erasmus-Organisationen habe ich oben ja bereits angeschnitten. First things first, ich war Mitglied in beiden. Für eine Anmeldegebühr von je 10€ ist das möglich und ich würde es auch empfehlen. Im Prinzip bieten zwar beide Organisationen das gleiche an, aber zu anderen Terminen, sodass man sich immer wunderbar entscheiden kann, wie einem das passt. Wobei ich vorauszusagen wage, dass sich am Ende eh fast jeder für eine davon entscheidet, weil man irgendwann die Leute kennt etc. ,wie das so ist. Auch hier muss leider wieder gesagt sein – Englisch ist so eine Sache. Während ESN leider viele Dinge gar nicht auf Englisch anbot (und auch Informationen manchmal nur auf Spanisch zu finden waren), hat Erasmus Family sich immerhin Mühe gegeben, wichtige Dinge immer zweisprachig weiterzugeben. Leider sind die meisten Angebote trotzdem nur auf Spanisch, weshalb ich einige coole Dinge verpasst habe, aber so ist das Leben.

An und für sich sind aber beide Organisationen wunderbare Möglichkeiten, Trips bis in die Unendlichkeit Andalusiens und noch viel weiter (Marokko und Portugal) unternehmen zu können. Die Preise sind, soweit ich so was beurteilen kann, absolut gerechtfertigt, man sieht viel und kann besonders bei großen Trips Führungen und Sightseeing in Anspruch nehmen, das privat schon etwas schwieriger zu organisieren gewesen wäre.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Wer Spanisch kann, ist klar im Vorteil – ich kann es nur noch mal betonen. Im akademischen Umfeld hat man manchmal noch Glück und erwischt auch außerhalb der English Studies Studenten/Professoren, die Englisch können. Das muss aber nicht sein. Im alltäglichen Umfeld kann man sich fast darauf verlassen, in Córdoba kaum Menschen zu finden, die Englisch können. Insbesondere im Bereich Dienstleistungen sollte man die Standard-Phrasen auf Spanisch schnell drauf haben, z.B. zum Essen bestellen. Dass das in Großstädten wie z.B. Barcelona oder Granada anders aussieht, ist richtig, aber in Córdoba muss man sich darauf einstellen. Dazu kommt noch der andalusische Akzent im Spanischen, der es mir zwar anfangs sehr hart gemacht hat, selbst die Brocken zu verstehen, die ich eigentlich kenne, für erfahrenere Spanisch-Sprecher aber nicht unbedingt das Problem sein sollte. Der Vorteil ist allerdings, dass die Spanier unglaublich hilfsbereit sind. Auch, wenn sie dir zwar meist nicht ordentlich helfen können, wenn du sie nicht verstehst, geben sie ihr bestes, um dir deine Fragen zu beantworten.

Für mich, als Deutsche, war eher die Siesta die Herkules-Aufgabe. In dem ungefähren Zeitrahmen von 3 bis 5 Uhr Nachmittags stirbt die Stadt. Außerhalb der modernen Innenstadt mit Shopping-Meile schließen die meisten Läden für diese Zeit ihre Pforten. Man hat also keine andere Wahl, als Pause zu machen. Ich, als Opfer unserer mitteleuropäischen Leistungsgesellschaft, habe mit der

Muttermilch aufgesogen, genau in dieser Zeit besonders produktiv zu sein und zwischen, bzw. nach meinen Kursen mein Zeug zu erledigen. Ist nicht. Wenn Andalusien Pause macht, machst du auch Pause. Leg dich hin. Koch was. Lies ein Buch. Nimm ein Bad. Du hast die Zeit. Ich war ja über den Winter in Córdoba. Wer das auch ist, der sollte unbedingt gucken, dass er sich den Abend vom 5. oder 6. Januar frei nimmt (ich glaube, 5., aber ich bin mir nicht mehr sicher). In Spanien – im Süden, jedenfalls – bringt nämlich nicht der Weihnachtsmann die Geschenke, sondern die heiligen drei Könige. Am 6. Januar. Davor findet ein Umzug in Córdoba statt, der mehr Leute anzieht, als ich dachte, dass in Córdoba wohnen könnten (ist das ein Satz).

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Gott segne das gleichgestellte EU-Roaming.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Ich kann die Daten zwar selbst nicht rausgeben, weil ich sie nicht zur Hand habe, aber grundsätzlich ist es zu Anfang sehr sinnig, sich direkt an der Uni oder in Apotheken beraten zu lassen, welchen ärztlichen Dienst man in Anspruch nehmen kann und welchen nicht (es läuft nämlich einiges privat in Córdoba). Das ist besser, damit man sich nicht ewig durchfragen muss, wenn man schon was hat, das dringend behandelt werden muss.

Zum Schluss möchte ich noch wärmstens meine Highlights empfehlen: Der Marokko-Trip mit ESN oder Erasmus Family (ich war mit denen da) wird nicht umsonst als bester Trip empfohlen. Das Morilles in der Ciudad Jardín (Der Studenten-Stadtteil) ist meiner Meinung nach das beste Tapas-Restaurant vor Ort, und auch das, was man meist empfohlen bekommt, wenn man nach etwas typisch Andalusischem fragt. Die Mezquita sollte man auf jeden Fall von innen gesehen haben und die kleinen Kirchen, die überall verstreut sind, lohnen sich auch oft. Andere Spanier lernt man am Besten in der Uni kennen, andere Erasmus-Studenten auf den Party-Events der Erasmus-Organisationen. Eine einzige nützliche Email-Adresse, die ich habe, ist meine, weil ich sehr gerne Fragen rund um Córdoba beantworte, oder mich auf einen Kaffee treffe und einen ganzen Nachmittag nur erzähle, das kann ich gut.